

Die Fußballfelder in Sallern weichen der Regenbrücke

MZ 10.04.2014

BESCHLUSS Dazu muss sich die Stadt mit den drei ansässigen Vereinen einigen. Deren Vorstellungen haben mit den Plänen der Verwaltung jedoch relativ wenig zu tun.

VON HEIKE HAALA, MZ

REGENSBURG. Die Stadt verlegt die Sallerner Fußballfelder in Sallern. Dass die Verwaltung ihre bisherigen Pläne dazu in Abstimmung mit den drei ansässigen Vereinen weiterführen soll, beschloss der Sportausschuss einstimmig in der vergangenen Sitzung. Der Grund für die Neugestaltung der Fußballfelder sind die Sallerner Regenbrücke und der Hochwasserschutz. Derzeit befinden sich entlang des Ufers das Vereinsheim des SV Sallern sowie zwei Großspielfelder und ein Kleinspielfeld des Vereins, ein Sportplatz der SG Walhalla sowie ein Großspielfeld der DJK Nord/DJK 06 Regensburg.

In der Beschlussvorlage steht, dass die Planung der Stadt eine deutliche Verbesserung der Sportplatzsituation ist. Weil die Sportplätze höher liegen werden, könnten sie künftig erst bei einem mittleren Hochwasser überflutet werden. Durch diese Umgestaltung aber werden sich die Sportflächen nach den Planungen der Stadt verringern. Hier könnte es in Zukunft nur noch zwei große und zwei kleine Spielfelder geben.

Da die Stadtverwaltung Konflikte zwischen den drei Vereinen vorprogrammiert sieht, schlägt sie vor, die neuen Sportplätze als städtische Sportanlage zu betreiben und die Belegung für die Vereine durch das Sportamt zu regeln.

Vereine müssen zustimmen

Der Beschluss sieht vor, dass das Vorhaben nur dann umgesetzt werden kann, wenn die drei beteiligten Vereine den Planungen zustimmen. Der SV Sallern, die SG Walhalla und die DJK Nord haben sich zusammengetan und wissen ziemlich genau, was sie wollen. Zu allererst sei das natürlich der Hochwasserschutz, sagt Norbert Weinzierl, der Vorsitzende des SV Sallern. Daran lässt er keine Zweifel aufkommen.

Was aber die Verwaltung und die Gestaltung der Sportanlagen in Sallern angeht, da gehen die Vorstellungen der Stadt und der beteiligten Vereine auseinander. „Wir stimmen dem Vorschlag der Stadt nur zu, wenn wir die gleiche Fläche wieder bekommen und keine Mehrkosten entstehen“, sagt Weinzierl. Die Planungen der Stadt sehen momentan zwei Groß- und zwei Kleinfeld vor. Die Vereine aber sehen in Sallern drei Großfelder und ein kleines im Bereich des Möglichen. Zudem ist Weinzierl nicht damit einver-



Quelle: Stadt Regensburg

MZ-Infografik

DIE SALLERNER BRÜCKE UND DER DAMM

- **Die Sallerner Regenbrücke** musste Mitte März auf die lange Bank geschoben werden. Rechtzeitig vor dem Ende der Klagefrist hatten Gärtnereibesitzer Gerhard Hauner und sein Anwalt Dr. Thomas Troidl beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof damals Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss eingereicht. Die Trasse bedrohe den Gärtnereibetrieb existenziell. Gerhard Hauner weiß, dass einiges auf ihn zukommen dürfte – finanziell muss er möglicherweise tief in die Tasche.
- **Im kommenden Jahr** kann der Bau der Hochwasserschutzmaßnahmen für den Bereich Sallern beginnen, falls gegen die Planungen keine gravieren-

den Einwände erhoben werden. Das wurde im Februar bekannt. Bislang sind die Abschnitte Sallern und Gallingkofen die einzigen Bereiche innerhalb des Stadtgebiets, die nicht im Rahmen des städtischen Grundschutzes vor einem 20-jährlichen Hochwasser geschützt werden konnten.

➤ **Geplant ist**, dass eine Hochwasserschutzmauer ab der Uferstraße in einen Deich übergeht, wobei zur Querung der Uferstraße mobile Elemente verwendet werden sollen.

➤ **Das Vereinsheim** des SV Sallern wird dabei in die Deichtrasse eingebunden, wird gewissermaßen ein Element des Hochwasserschutzes. (bö/hs)

standen, dass die Stadt die Anlagen verwalten will. Er befürchtet, dass sie den Vereinen diese Leistung in Rechnung stellen wird und, dass den Vereinen Einnahmen für die Bandenwerbung flöten gehen.

Sportler müssen ausweichen

Was die Bauzeit angeht, zeigt Norbert Weinzierl Verständnis dafür, dass die Sportler während der Neugestaltung

zwei Jahre lang auf die Sportplätze der benachbarten Vereine ausweichen müssen. Laut Sportamtsleiter Johann Nuber könnten das zum Beispiel die Anlagen am Weinweg, in der Guerickestraße oder in der Außigerstraße sein. Nuber stellte während der Sitzung klar, dass diese Planungen auch Bestand haben werden, sollte die Sallerner Regenbrücke nun doch nicht gebaut werden.